

50 JAHRE
H.O.
1976
2026
THEATER





©Andreas Schwarze



Wir spielen im
THEATERHAUS RUDI
Fechnerstraße 2A/Ecke Leipziger Str.
01139 Dresden

THEATERHAUS
RUDI

**WIR SPIELEN MIT
LEIDENSCHAFT!**

50 JAHRE
H.O.
1976
2026
THEATER



Seit 1976 spielen die Mitglieder des Amateurtheaters H.O.Theater
Gegenwartsstücke, Klassiker und Kinderstücke.

Das wird 2026 leidenschaftlich gefeiert!

Das Engagement der Landeshauptstadt Dresden für das Theaterhaus Rudi

Das Theaterhaus Rudi entstand 2002 auf Grundlage eines Stadtratsbeschlusses aus demselben Jahr als reines Haus für Amateurtheater. Es zählt zu den wenigen kommunal getragenen Bühnen in Deutschland, die sich ausschließlich dieser Sparte widmen. Den ansässigen Amateurgruppen dient es nicht nur als Aufführungsort, sondern stellt zudem mehrere flexibel nutzbare Probenräume und Arbeitsmöglichkeiten bereit.



Grußwort der Beigeordneten für Kultur, Wissenschaft und Tourismus ANNEKATRIN KLEPSCH



Ein halbes Jahrhundert H.O.Theater gibt es 2026 zu feiern! Gegründet als Betriebs-theatergruppe einer Großdruckerei in Dresden hat diese, wie viele andere Amateurensembles, Generationen von Menschen für das Theaterspiel begeistert. Ein Publikum jenseits der großen Theaterhäuser und des Bildungsbürgerkanons wurde für spannende Stoffe und unterhaltsame Inszenierungen interessiert. Die Theatergruppe hat mit wechselnden Besetzungen in den 50 Jahren seit ihrer Gründung 1976 politische Systemwechsel und kulturpolitische Hindernisse gemeistert und seit zwei Jahrzehnten im städtischen Theaterhaus Rudi ihr Zuhause mit Proberäumen und einer festen Spielstätte gefunden.

Ich danke allen, die sich um das H.O.Theater verdient gemacht haben und wünsche uns allen, dass der Verein auch in Zukunft noch vielen Menschen ermöglichen kann, gemeinsam Theater zu spielen.

Annekatri Klesch

Kulturbürgermeisterin



Grußwort des Vorsitzenden
des H.O.Theater e.V.
HANS DIEMER

Unsere Theatergruppe wird 50 Jahre alt. Hinter dieser Zahl verbergen sich unzählige Proben, Regieanweisungen und gelernte Zeilen Text. Tausende Zuschauer in hunderten Vorstellungen. Zahllose gespielte wie gelebte Emotionen – auf und hinter der Bühne. Und nicht zuletzt über 120 Engagierte, die in ihrer Freizeit ihrer Leidenschaft nachgegangen sind.

Und wofür? Um Geschichten zu erzählen? Zu amüsieren? Zu belehren? Sich auszudrücken? Gemeinschaft zu leben? Dem Alltag zu entfliehen? Völlig im Moment aufzugehen? Die Gründe sind so vielseitig wie die Ensemblemitglieder des H.O.Theaters.

Hiermit möchten wir ihr Engagement ehren. Herzlichen Dank an alle, die unsere Theatergruppe lebendig machen: ehemalige wie aktive Mitglieder, Regisseure, Partner und Helfer sowie all unsere Zuschauer und das Theaterhaus Rudi.

Auf das nächste halbe Jahrhundert!

Hans Diemer

Grußwort
des gesamten Teams
des Theaterhauses Rudi



Das Team vom Theaterhaus Rudi gratuliert dem H.O.Theater herzlich zum 50. Jubiläum!



Fünf Jahrzehnte voller Kreativität und inspirierender Bühnenmomente sind ein beeindruckender Meilenstein. Die älteste Amateurtheatergruppe Dresdens hat eine lange Verbindung zum Theaterhaus Rudi. Ihr erstes Stück hier war *Der Besuch der alten Dame* im April 2002. Seitdem entwickelt die Gruppe Produktionen, die von hochwertiger Theaterkunst geprägt sind. Die Familienvorstellungen wie *Eine Woche voller Samstage* und *Räuber Hotzenplotz* waren sehr beliebt. Die Gruppe präsentiert Klassiker wie *Don Juan*, und auch zeitgenössischen Stücke wie *Nein zum Geld!* finden eine hohe Resonanz. Wir wünschen euch viele weitere Jahre mitreißender Inszenierungen, volle Säle und begeistertes Publikum.

Bron, Dirk, Silke und Wölffi

DER KLEINE PRINZ

Theaterstück nach der Erzählung
von Antoine de Saint-Exupéry



Antoine de Saint-Exupéry vor seinem letzten Flug

Es spielen:

Kathrin Butte, Hans Diemer,
Finia Gutmann, Frank Stanel,
Emma Seefeld, Alexandra Tetschke

Altersempfehlung: 9+

Premieren

Samstag, 6. Juni 2026 20:00 Uhr
Sonntag, 7. Juni 2026 19:00 Uhr

Termine und Karten auf der Webseite
des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de

Eins der meistgelesenen Bücher aller Zeiten

„Alle großen Leute waren einmal Kinder, aber nur wenige erinnern sich daran.“

„Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgendetwas kennen zu lernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufläden für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr.“

Regie und Ausstattung:

Rita Schaller

Der kleine Prinz ist eine der schönsten
Geschichten für Kinder.
Viele Eltern sind damit aufgewachsen
und werden nun große Freude daran
haben, sie gemeinsam mit ihren Kindern
neu zu erleben. Immer wieder verblüffen
die Ansichten des Kleinen Prinzen:

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

In unserer Zeit, in der die materiellen Dinge oft eine übergroße Bedeutung haben,
könnte die Suche nach diesem Unsichtbaren der Beginn eines Dialogs
zwischen Eltern und Kindern sein.

DER KLEINE PRINZ



JUBILÄUMSPREMIERE

DER ZERBROCHNE KRUG

Lustspiel
von Heinrich von Kleist



Heinrich von Kleist

Dorfrichter Adam:

„Ich kann Recht so jetzt, jetzo so erteilen.“

„Die werden mich doch nicht bei mir verklagen!“

Es spielen:

Elisabeth Baudisch, Hans Diemer,
Katarina Dittrich, Simone Etzold,
Sarah Hoffmann, Heinz Kitsche,
Renate Michel, Katja Pinzer-Hennig,
Gabriele Romanjuk, Sven Rüger,
Toni Schlösser, Roland Stegemann,
Konrad Walzer

Premiere

Samstag, 3. Oktober 2026 20:00 Uhr,
zweite Vorstellung
Sonntag, 4. Oktober 2026 19:00 Uhr

DER ZERBROCHNE KRUG

Regie und Ausstattung:

Rita Schaller

Weitere Termine und
Karten auf der Webseite
des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



In Zeiten, in denen das Recht und die Fakten ins Straucheln geraten, gewinnt eine der schönsten deutschen Komödien erschreckende Aktualität. Wie wird der Prozess enden, in dem der Täter selbst auf dem Richterstuhl sitzt? Die Kläger sind in ihrer Verbohrtheit manipulierbar, und Eve ist sogar bereit, für ihren Ruprecht die eigene Unschuld zu opfern. Wie viele Augen wird Gerichtsrat Walter zudrücken, um Schäden vom Richterstand abzuhalten?

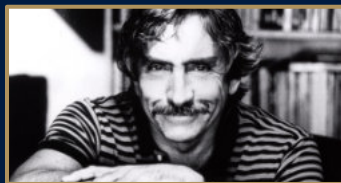
JUBILÄUMSPREMIERE

UNSERE AUTOREN



Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944) war französischer Pilot, Schriftsteller und Philosoph. Als Pionier der nächtlichen Luftpostlinien überquerte er Wüsten, erlebte Abstürze und schrieb Werke wie *Nachtflug* über Mut und Verantwortung. Im Zweiten Weltkrieg flog er für die Alliierten und verschwand 1944 spurlos über dem Meer nahe Marseille. Der Journalist Neil Clark zählte besonders *Der kleine Prinz* zu den Texten mit „einigen der tiefsten Beobachtungen über die menschliche Existenz“, die zugleich zeigen, „wie man leben sollte“.

Heinrich von Kleist (1777–1811) war ein deutscher Dramatiker, Erzähler, Lyriker und Publizist, bekannt für Meisterwerke wie *Das Käthchen von Heilbronn*, *Prinz Friedrich von Homburg* sowie Novellen wie *Michael Kohlhaas* und *Die Marquise von O...* Er fasziniert bis heute durch die explosive Kraft seines *Zerbrochnen Krugs*. Heinrich Heine pries Kleists Komödie als „Perle der dramatischen Phantasie“, die in trivialem Gerichts drama die zerbrechliche Wahrheit enthüllt.



Edward Albee (1928–2016) war ein US-amerikanischer Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Seine Dramen sezieren gnadenlos Themen wie das zerbrechliche Ehebündnis – etwa in *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?*. New York Times: „Albee komprimiert eine komplizierte Lebensgeschichte brillant, indem er der Alten jüngere Versionen ihrer selbst gegenüberstellt – dramatische Effizienz pur.“ Jack Helbig (Booklist) hebt die „einzigartige Interaktion dreier Aspekte derselben Frau“ in *Drei große Frauen* hervor.

LESUNG THEATER UNTERM DACH

Lesung
des psychologischen
Kammerspiels
von Edward Albee (1991)

Regie: Yolande van der Deijl
Premiere

Samstag, 30. Mai 2026 20:00 Uhr

Karten auf der Webseite des
Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de

Es lesen:
Elisabeth Baudisch, Sarah
Hoffmann, Renate Michel,
Donata Poll und
Yolande van der Deijl

DREI GROßE FRAUEN

Das tiefgründige Drama von Edward Albee setzt sich mit den Themen Alter, Identität und Lebensrückblick auseinander. Erzählt wird von einer 92-jährigen Frau, die sich im Zustand der Reflexion über ihr Leben befindet. Ihr zur Seite stehen ihre Tagesbetreuerin und eine junge Mitarbeiterin ihres Rechtsanwalts. Die Frauen stehen symbolisch für verschiedene Lebensphasen und Perspektiven. Es geht um Verlust von Erinnerungen, Akzeptanz des eigenen Lebensweges und die letzten Fragen über Leben und Tod.



JUBILÄUMSPREMIERE

50 JAHRE H.O. THEATER

1976
2026

Freitag, 6. November 2026 20:00 Uhr
DER ZERBROCHNE KRUG

Samstag, 7. November 2026 20:00 Uhr
JUBILÄUMSGALA
mit anschließender Feier

Sonntag, 8. November 2026 14:00 Uhr
DER KLEINE PRINZ
und 19:00 Uhr
THEATER THEATER

WIR FEIERN MIT LEIDENSCHAFT!

JUBILÄUMSWOCHENENDE
vom 6. bis 8. November 2026
im Theaterhaus Rudi

Unser Jubiläumswochenende beginnt am Freitagabend mit *Der zerbrochne Krug* – die klassische Komödie von Heinrich von Kleist, die erst einen Monat vorher Premiere feiert. Der Samstag ist der Jubiläumsgala und der Feier vorbehalten. Am Sonntagnachmittag läuft das neue Familienstück *Der kleine Prinz* und am Abend unsere Liebeserklärung an das Theater: *Theater Theater*.

Nehmen Sie sich Zeit! Kommen Sie zum Publikumsgespräch, schauen Sie hinter die Kulissen – wir lassen uns etwas einfallen!

JUBILÄUMSGALA
Samstag 7. November 20:00 Uhr
im Theaterhaus Rudi

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir unser 50. Jubiläum festlich zelebrieren. Als Highlight des Jubiläums schreibt und inszeniert Rita Schaller eine Jubiläumsgala mit allen aktiven Ensemblemitgliedern in ihren Paraderollen. Werfen Sie mit uns einen humorvollen Blick auf Vergangenes. Anschließend laden wir zur Jubiläumsparty ein und wollen uns mit unseren Gästen an die schönsten Momente erinnern.

Karten auf der Webseite des
Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



RITA SCHALLER



Vor zwanzig Jahren fanden die Regisseurin Rita Schaller und das Ensemble des H.O.Theaters zusammen. Seitdem schuf sie in fast jedem Jahr eine Neuinszenierung. Rita Schaller konnte dafür auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen: Als Schauspielerin war sie in mehreren Theatern im festen Engagement und als Gast engagiert. Sie unterrichtete

an den Musikhochschulen in Dresden und Würzburg. Inszenierungen entstanden an Häusern wie Theater Junge Generation Dresden, Theater Görlitz, Mainfranken Theater Würzburg und an der Staatsoperette Dresden. Für die Arbeit mit Amateuren ist ihr besonders wichtig, die Anforderungen immer den Möglichkeiten und Fähigkeiten der Darsteller anzupassen und nie etwas von ihnen zu verlangen, was sie nicht leisten können. Sie arbeitete mit Studenten an der Hochschule Paderborn, baute in Görlitz eine Studentenbühne auf und leitete ein Amateurtheater in Senftenberg – immer parallel zu ihrer professionellen Arbeit. Selbst voller Leidenschaft für das Theater, ist es ihr Credo, diese Leidenschaft auf das Spielensemble zu übertragen. „Leidenschaft! Die Leidenschaft, der Spaß und die Gemeinschaft sind es! Man versucht, die eigene Kreativität zu entdecken und weiterzuentwickeln. Für mich ist es eine Freude, dies aus den Spielerinnen und Spielern herauszuholen und zu sehen, was es auch für deren alltägliches Leben bedeuten kann.“

„Theater mit Profis oder Amateuren – ich möchte die Zuschauer mit Themen erreichen, die sie unterhalten, erinnern, anregen und am besten sogar aufregen. Sei es in einer Komödie von Molière oder im Gegenwartsstück von Lutz Hübner.“

„Dem H.O. Theater ist mit *Der Haken* eine Inszenierung gelungen, in der die Regie den Darsteller*innen alle Möglichkeiten gibt, den Bogen der Geschichte von Komik zu Tragik mit großer Spielfreude wunderbar auszuloten. Es war uns eine Freude.“
Sarah Nemitz und Lutz Hübner

Die Autoren Sarah Nemitz und Lutz Hübner
zu Gast in *DER HAKEN* am 16.11.2024



UNSERE REGISSEURIN

DER HAKEN

Schauspiel von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Lutz Hübner und Sarah Nemitz, Autoren von Theaterstück und Film *Frau Müller muss weg*, haben die allgegenwärtige Schlacht um ein paar Quadratmeter bezahlbaren Wohnraums mehr als nur kabarettistisch-parodistisch in unterhaltsame Szene gesetzt. Eine Wohnung von 80 Quadratmetern in guter Lage wird für 850 Euro warm angeboten. Warum ist die Wohnung so preiswert? Welche Konflikte entstehen zwischen den Bewerbern? Wer sucht wann und mit welchem Erfolg oder Misserfolg? Wie gestaltet sich der Kampf um den Mietvertrag – und vor allem: Wo ist der Haken?

Vorstellungen im 2. Halbjahr 2026:

22.10., 23.10., 04.12.

Termine und Karten auf der Webseite des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



Ensemble

REPERTOIRESTÜCK



NEIN ZUM GELD!

Eine Komödie von Flavia Coste

„Money makes the world go round“ sang einst Liza Minelli. Doch Richard sagt „Nein zum Geld“, obwohl er gerade im Lotto 162 Millionen gewonnen hat. Geld mache alles nur kaputt: die Beziehungen, das Glück, die Freundschaften.

„Für Geld sind die Leute heute zu allem bereit“, beschwört er. Eine rabenschwarze Komödie über die Macht des Geldes in unserer Zeit.

Vorstellungen im 2. Halbjahr 2026:

24.10., 25.10.

Termine und Karten auf der Webseite des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



REPERTOIRESTÜCK

*Konrad Walzer, Juliane Röttsch, Roland Stegemann
und Katja Pinzer-Hennig*



HASE UND IGEL

Märchenspiel von Peter Ensikat,
nach den Gebrüdern Grimm
Altersempfehlung: 7+

Das Stück lässt uns das unvollkommene, aber kluge und witzige Igelpärchen begleiten. Auf humorvolle Weise erleben wir, wie beide den scheinbar unangreifbaren Hasen entlarven und besiegen. Als der Hochmütige sich den Rübenacker unter die gepflegten Nägel reißen will, kommt es zum ungleichen Wettlauf. Alles wird vom sensationslüsternen Raben kommentiert. Eine Mut machende Parabel mit Musik, Spielspaß und feinsinniger Ironie.

Vorstellung Sonntag, 6.12. 14:00 Uhr

Termine und Karten auf der Webseite des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



REPERTOIRESTÜCK

Donata Poll und Elisabeth Baudisch



DON JUAN

Komödie von Molière

Im Mittelpunkt steht der legendäre Verführer Don Juan. Für den schillernden Egoisten ist die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse, egal auf wessen Kosten, oberstes Prinzip. Wie ein Süchtiger wirft er sich von Eroberung zu Eroberung, immer auf der Suche nach dem nächsten Kick. Und seine Umgebung? Sie warnt ihn, sie bittet ihn – um ihn dann doch zu bewundern. Wären sie vielleicht sogar viel lieber genauso wie er? Damals wie heute gilt: Wenn die größten Egoisten von Erfolg zu Erfolg eilen, sollte man nicht darauf vertrauen, dass der Himmel schon für die nötige Gerechtigkeit sorgen wird. Denn jeder Verführer braucht auch eine(n), die/der sich verführen lässt.

Nur noch am Samstag, 12.12. 20:00 Uhr und Sonntag, 13.12. 19:00 Uhr

Termine und Karten auf der Webseite des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



REPERTOIRESTÜCK

Toni Schlösser und Juliane Röttsch



THEATER THEATER

Doppelabend mit den Stücken *Ophelias Schattentheater* und *Schwanengesang*

Das 50-jährige Jubiläum ist Anlass genug, einen Blick auf das Bühnenleben selbst zu werfen. Die beiden kurzen Stücke *Schwanengesang* von Anton Tschechow und *Ophelias Schattentheater* nach der Erzählung von Michael Ende wurden zu dem Doppelabend *Theater Theater* vereint und feiern auf ihre Weise die Leidenschaft für das Theaterspielen.

Vorstellungen

Sonntag, 8.11. 2026 19:00 Uhr

Sonntag, 22.11. 2026 19:00 Uhr

Termine und Karten auf der Webseite des Theaterhauses Rudi
www.theaterhaus-rudi.de



REPERTOIRESTÜCK

Alexandra Tetschke, Toni Schlösser, Gabriele Romanjuk
und Kathrin Butte

THEATER THEATER

1. Teil:

Ophelias Schattentheater

von Michael Ende

Fräulein Ophelia hat ein Leben lang dem Theater als Souffleuse gedient. Als das Stadttheater geschlossen wird, bringt sie mit den herrenlosen Schatten, die sie angenommen hat, die großen Geschichten der Klassiker zu den Menschen. Wir begleiten sie auf ihrem Weg und sehen, welchen Erfolg dieses Schattentheater bei seinem Publikum hat.

Ophelias Schattentheater wird auch separat als Nachmittagsvorstellung aufgeführt und als Gastspiel angeboten. Altersempfehlung: 12+



THEATER THEATER

2. Teil:

Schwanengesang von Anton Tschechow

Nach einer Benefizfeier erwacht der in die Jahre gekommene Schauspieler Wassili Swetlowidow nachts an seinem Garderobentisch und blickt in den leeren Theatersaal. Er schaut verzweifelt in das leere Loch, das mehr als fünfzig Jahre seines Lebens aufgefressen hat. Da trifft er auf den ebenfalls gealterten Souffleur, der seine Nächte heimlich im Theater verbringt, weil er sonst keine Bleibe hat. Die beiden Männer blicken auf ihr Leben zurück und versuchen, dem Geheimnis des Theaters, der Liebe und des Alterns auf die Spur zu kommen.

Schwanengesang
gibt es auch separat
als Abendvorstellung.

Termine und Karten:
www.theaterhaus-rudi.de



Renate Michel und Heinz Kitsche



Komödie von John Mortimer

DAS PFLICHTMANDAT

In diesem Zweipersonenstück treffen zwei Außenseiter aufeinander: Mr. Fowle liebt die Vögel in seinem kleinen Laden und fühlte sich durch seine lachsüchtige Ehefrau so provoziert, dass er sie umgebracht hat. Schuldbewusst wartet er in seiner Zelle auf den Prozess. Der lebenslang erfolglose Anwalt Wilfred Morgenhall will in seinem ersten Fall endlich mit all seinem Wissen triumphieren. Beide spielen in der Zelle verschiedene Strategien der Verteidigung durch und gehen voller Hoffnungen in den Prozess ...



Wir bieten Gastspiele
in Ihrer Spielstätte oder
als Wohnzimmertheater.
Voraussetzung ist eine
Bühnenfläche von
4 x 3 (B x T) Metern.

Sprechen Sie uns an:
mail@ho-theater.de

Roland Stegemann und Konrad Walzer

GASTSPIELSTÜCK



UNSERE UNENTBEHRLICHEN



„Das H.O.Theater ist seit mehr als der Hälfte meines Lebens meine zweite Familie und meine kulturelle Spielwiese, über die ich der Gesellschaft auch etwas zurückgeben kann.“

Gregor Kinast kam ab 1997, als „Das Schaf“ im Volkskunstpodium lief, in die Gruppe. Seitdem betreut er als Techniker die Entwicklung der Bühnengestaltung mit Licht und Ton. Unentbehrlich geworden ist er auch, weil er bisher fast alle Vorstellungen „gefahren“ hat.

All das leistet er neben seinem Beruf als Ingenieur für Elektrotechnik. In den Jahren 2010 bis 2021 übernahm er mit dem Vereinsvorsitz eine besondere Verantwortung.



„Ich liebe das H.O.Theater, weil Theater hilft, sich neu zu erfinden.“

Katja Pinzer-Hennig ist diplomierte Kulturwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst und arbeitet als Leitende Kustodin der Richard-Wagner-Stätten Graupa. Bereits als Schülerin spielte sie ab 1977 einige Jahre im Dramatischen Zirkel und kehrte nach über 20jähriger Abwesenheit zugunsten Beruf und Familie zurück. Seitdem spielte sie in vielen Inszenierungen und engagierte sich sechs Jahre lang im Vorstand und als Vorsitzende.

Auf ihre Planung der Proben und Vorstellungen können sich seit Jahren alle verlassen.



„Ich liebe das H.O.Theater, weil ich hier die theatertypischen Techniken anwenden kann und weil es eine schöne Gruppe mit vielen unterschiedlichen Typen ist.“

Monika Nitschke studierte Maskenbild an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und hatte danach Engagements beim Fernsehen der DDR und beim MDR. Beim H.O.Theater ist sie seit 2015 bei jedem Stück dabei, entwickelt Masken und Haartrachten in Absprache mit der Regie und bereitet die Darsteller

in allen Vorstellungen auf den Auftritt vor.



„Ich spiele im H.O.Theater, weil ich vor 50 Jahren mal ausgeholfen hatte.“

Heinz Kitsche verkörperte in ca. 30 von 36 Inszenierungen kleine und große Rollen, wartet als Schatzmeister seit 35 Jahren Kasse und Spielfähigkeit. Als Diplom-Bauingenieur war er am Bau von über 30 Häusern beteiligt, sieben Jahre am Wiederaufbau der Semperoper. 1990 machte er seine zweite Freizeitbeschäftigung für *Eine Welt* zum Beruf:

in Vietnam, Tansania und bewusstseinsbildend hier bei uns, seit 2016 ausgelastet im Ehrenamt.



„Ich liebe am H.O.Theater die gemeinsame Freude mit den herrlich spielverrückten Amateuren!“

Veronika Wende ist nach ihrem Hochschulstudium seit vielen Jahren als Pädagogin für die Fächer Akkordeon und Musikalische Früherziehung an mehreren Musikschulen und am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden tätig. Dort übernahm sie 2024 die Musikalische Leitung des Akkordeonorchesters Akkordeonata Elbflorenz.

Seit 2007 gestaltete sie bei vielen Inszenierungen die Musikauswahl und sorgt in den Aufführungen mit ihrem Akkordeon für die richtige Atmosphäre.

UNSERE AKTIVEN



Elisabeth Baudisch
Programmiererin



Kathrin Butte
Erzieherin
Vorstandsmitglied



Yolande van der Deijl
Researcher,
Dokumentarfilmerin



Hans Diemer
Konzepter für
digitale Lernspiele
Vereinsvorsitzender



Juliane Röttsch
Familienhebamme



Gabriele Romanjuk
Kinderkrankenschwester



Sven Rüger
Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik



Katarina Dittrich
Account-Managerin



Simone Etzold
Personalerin, Rentnerin



Finia Gutmann
Schülerin



Conny Haufe
Alles Mögliche



Jan Scheufler
IT-System-Architekt



Toni Schlösser
Technischer Zeichner



Emma Seefeld
Schülerin



Frank Stanel
Betriebswirt/Ingenieur
1. Stellv. Vereinsvors.



Sarah Hoffmann
Bauingenieurin



Sebastian Kretschmer
Koch, Organisator



Renate Michel
MTA, Rentnerin



Donata Poll
Erzieherin, Vorstandsmitgl.



Roland Stegemann
Rechtsanwalt, Schulleiter



Alexandra Tetschke
Krankenschwester



Konrad Walzer
Director of Engineering



Brigitte Wietasch
Vereinsälteste

HISTORIE

Dramatischer Zirkel - Arbeitertheater - Amateurtheaterverein

Die Geschichte des H.O.Theaters von 1976 bis heute

Der Anfang

Das H.O.Theater ist die älteste Amateurtheatergruppe Dresdens. Schon 1976 installierte die Großdruckerei Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft (GGV) Rudolf Donath als künstlerischen Leiter seines Dramatischen Zirkels. Der Schauspieler „Rudi“ Donath war ein populäres Ensemblemitglied des Staatsschauspiels Dresden und spielte auch in zahlreichen Filmen. Selbst hervorgegangen aus einem Meißner Arbeitertheater, hielt er immer eine enge Verbindung zu dieser Form des Theaterspiels. In seinem Text „Meine zweite Spur“ bekennt er dazu: „Dass ich aber gerade während dieses Lebensabschnitts, es wurden dann immerhin 27 lange Jahre, sehr viel innere Befriedigung, fachlichen Erfolg und auch privates Glück fand, war an diesem Oktobertag des Jahres 1976 überhaupt nicht voraus-zusehen.“ Bald starteten unter seiner Regie die Proben zu einer Szenenfolge aus Brechts *Mutter* nach Gorki. Was bei der Premiere 1977 noch systemkonform war, konnte man nach der Wende auch genau andersherum lesen: „Wenn die Herrschenden gesprochen haben, werden die Beherrschten sprechen“ – Ironie der Geschichte.

DDR-Ära: Aufstieg im Volkskunstpodium

Der Einzug der Theatergruppe ins Volkskunstpodium an der früheren Straße der Befreiung (heute Hauptstraße) im Oktober 1979 verbesserte die Probenbedingungen und ermöglichte einen planmäßigen Spielbetrieb. Rudi Donath hatte sich, schon als er die Pläne dazu in den Händen hielt,



Rudolf Donath (1932-2016)



Die Mutter 1978 Ensemble



Die Mutter 1978
Mitte: K.Pinzer/U.Böhm

„gefühlte wie der Prinzipal eines kleinen verwinkelten, urgemütlichen Theaters in Prag!“ Zugleich wurden die inhaltlichen Ziele der Truppe von ihrem Regisseur jetzt klar formuliert: „Mit geringstem Aufwand machen wir bestes Theater der kleinen Form.“ Ensemblearbeit war die Basis dafür: Jeder Darsteller sollte zu seinem Recht kommen, jeder spielt, jeder ist gefordert, in großen wie auch in kleinen Rollen – Rudi Donath: „Jede Nebenrolle ist eine Hauptrolle.“ Verschiedene Genres wurden ausprobiert, vom Drama zur Komödie bis hin zur Satire. Im intimen Theatersaal des Volkskunstpodiums waren die *Geschichten vom Bau(ch)* von Kurt Bartsch ab 1979 in 50 Aufführungen zu sehen. 1981 kam mit dem *Urfaust* von Goethe die mit 85 Aufführungen bisher meistgespielte Inszenierung heraus. Heinz Kitsche, von Anfang an und bis heute dabei, spielte den Faust, als Schüler war Jan Josef Liefers besetzt – und ging bald danach zur Schauspielschule nach Berlin. Rudolf Donath war die prägende Persönlichkeit dieser Jahre und weit darüber hinaus, sodass man mit allem Recht von seiner Ära sprechen kann. 2006, im Jahr des 30-jährigen Bestehens, wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht.

Arbeiterfestspiele und Arbeitertheater Hans Otto

Das Ensemble wurde oft zu Arbeiterfestspielen delegiert, erhielt den Namen Arbeitertheater und viele Auszeichnungen, von Rudi Donath augenzwinkernd „Goldmarie der Arbeiterfestspiele“ genannt. Nach der vierten Goldmedaille erfolgte in Würdigung der darstellerischen Leistungen die Umbenennung in „Arbeitertheater Hans Otto“. Der Name erinnert an den Schauspieler und Kommunisten Hans Otto, in Dresden geboren und von den Nazis 1933 ermordet. Im Jahr 2016, zum 40-jährigen Bestehens der Truppe, engagierte sich der Verein dafür, vor dem Geburtshaus Hans Ottos

HISTORIE



Rudolf Donath (1932-2016)

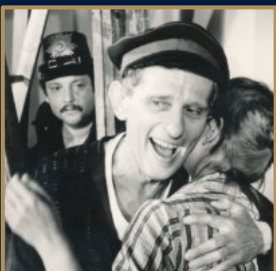


Urfaust 1981
C.Kaupert/H. Kitsche



Geschichten vom Bau(ch) 1979
U.Böhm/C.Kaupert/A.Tschöpe

HISTORIE



Kater Lampe 1983
D. Riemer/L. Eberwein



Kater Lampe 1983 Ensemble



Das Schaf 1985 Ensemble

in der Dresdner Neustadt einen Stolperstein zu verlegen.

Groteske sozialistische Realität

Mit der satirischen Komödie *Das Schaf* von Stanislaw Stratiew (1985) – Uwe Steimle spielte einen Bauern – begab man sich wieder in die groteske sozialistische Realität. Rudi Donath sah es so: „Der ‚reale Sozialismus‘ geriet immer mehr in Schieflage. Diese ewige Schönfärberei wurde nicht mehr so einfach hingenommen, und uns machte es Spaß, uns ein bisschen einzumischen, ein wenig zu provozieren. Diese Realität ereilte die Produktion dann gleich zweimal: Man erhielt eine Auszeichnung der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, weil der Name des Bulgaren Stratiew russisch klang. Und bizarrer noch kurz vor der Wende 1989: Das Arbeitertheater war zum Festival Politik im Freien Theater nach Bremen eingeladen. Dort waren die Plakate schon gedruckt, das Hotel gebucht, aber die Truppe durfte nicht reisen, nicht spielen, und das Preisgeld nicht abholen. Die Stadt Dresden und der FDGB behaupteten, es gebe keine Einladung!

Wende und Übergang

Nach der Wende bestimmten die vielen Veränderungen der neunziger Jahre auch die Entwicklung des Ensembles. Aus dem Arbeitertheater Hans Otto wurde 1990 das Amateurtheater Hans Otto und 1996 der Verein H.O.Theater. Von nun an war man finanziell auf sich gestellt, angewiesen auf Mitgliedsbeiträge und Förderungen. Rudi Donath reflektierte die wechselvolle Zeit nach der Wende: „Ab 1992 gab es dann Jahre, in denen ich mich wegen Verpflichtungen in München so gut wie gar nicht mehr um die Truppe kümmern konnte. Als wir dann von 1996 bis 1998 direkt an den Main zogen, brach der Kontakt fast vollständig ab.“ In dieser Zeit war

Rudis Frau Gisela eingesprungen und hatte zweimal erfolgreich Regie geführt. Rudi Donath erinnerte sich weiter: „Am Tag unserer Rückkehr aber, wir kamen mit Sack und Pack direkt von der Autobahn, platzen wir in eine ihrer Versammlungen, in der es wieder mal um die weitere Zukunft ging. Die Stimmung war einigermaßen gereizt. Die lange Zeit des ‚Nicht von der Stelle Kommens‘ hat Spuren hinterlassen. Aber auch wir hatten ‚Entzugserscheinungen‘. Mit einem Projekt im Reisegepäck, das uns besonders durch unsere Frankfurter Erlebnisse immer mehr beschäftigt hatte, lagen wir nun mit einem Inszenierungsvorschlag genau richtig. Die Aufführung *Der Besuch der alten Dame* wurde wieder ein richtig schöner Erfolg für das ehemals bekannte Ensemble, das inzwischen auch schon etwas vergessen war und das über keinerlei Probenräume verfügte!“ Diese fanden sich im frisch rekonstruierten Societaetstheater, später in den Deutschen Werkstätten Hellerau.

Das Theaterhaus Rudi wird neue Heimat

Bei allem Wechsel blieben die Spielfreude und die Neugier auf interessante, ergreifende oder unterhaltsame Stücke erhalten. Ab 2002 fanden erste Vorstellungen in dem von der Landeshauptstadt Dresden neu eingerichteten Theaterhaus Rudi (benannt nach dem vormaligen Jugendklubhaus Rudi Arndt) statt. 2004 wurde mit diesem eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart, die dem H.O.Theater eine ständige Spielstätte mit Probenräumen und gut ausgestatteten Spielstätten sicherte – ein Glücksfall bis heute! Schon im Herbst 2005 brachte Michael Linke dort *Die Heirat* von Nikolai Gogol heraus. Mit dieser Produktion lernte Rita Schaller das Ensemble kennen und entschied sich dafür, die Einladung zu einer Inszenierung anzunehmen.

HISTORIE



Der Besuch der alten Dame
2000 Ensemble



Die Heirat 2005
D. Riemer/S. Berger/M. Hoffmann



Nachttasy! 2003
M. Hänselmann

HISTORIE

Die Regisseurin Rita Schaller und das H.O.Theater

Seit zwanzig Jahren gemeinsam unterwegs

Seit 2006 arbeitet die Schauspielerin, Regisseurin und Hochschuldozentin für Schauspiel Rita Schaller mit dem Ensemble des H.O.Theaters. Sie übertrug ihre Leidenschaft für die Theaterarbeit von Anfang an auf das Spielensemble und wurde nach der ersten Inszenierung immer wieder für weitere Produktionen verpflichtet. Rita Schaller: „Zuerst geht es mir um gute Rollen für meine Leute, dann muss das Thema uns und das Publikum interessieren, und zuletzt suchen wir neue Spielerinnen und Spieler für die Rollen, die wir nicht aus dem Ensemble besetzen können. So gelingt ein organisches Wachsen der Truppe.“

Ein breites Repertoire aus allen Epochen

Mit *Ein Engel kommt nach Babylon* von Friedrich Dürrenmatt begann Rita Schaller die Arbeit: „Ich habe bewusst ein Stück mit großer Besetzung ausgewählt, um das Ensemble kennenzulernen. Schon bei meinem ersten Vorstellungsbuchung der *Heirat* beeindruckte mich die Ausdruckskraft von Renate ‚Mücke‘ Michel und Heinz Kitsche.“ Beide übernahmen im Engel Hauptrollen.

Bereits in ihrer zweiten Inszenierung widmete Rita Schaller sich mit *Leonce und Lena* von Georg Büchner einem Werk der Klassik. Für die Titelrollen wurden zwei neue junge Leute gefunden. Der Darsteller des Leonce, Jonas Friedrich Leonhardi, ging bald nach der Premiere zum Schauspielstudium nach Leipzig, spielte anschließend große Rollen am Staatsschauspiel Dresden und bereichert aktuell das Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses.



Ein Engel kommt nach Babylon
2007 Ensemble



Leonce und Lena 2009
C. Bochmann/J. Leonhardi



Liliom 2010
R. Stegemann/H. Kitsche

In *Liliom* von Ferenc Molnár, Premiere 2010, einem heute selten gespielten Stück, geht es um die Liebe eines Außenseiters zu einem jungen Mädchen und um beider vergebliche Suche nach einem Platz in der Gesellschaft. „Eines Tages stellte sich Roland Stegemann auf der Suche nach einer neuen Gruppe vor und wurde unser Liliom, blieb dabei und spielte von da an viele große Rollen.“

Einem hochaktuellen Thema widmete sich die Truppe 2011 mit dem Stück *Café Umberto* von Moritz Rinke, das im Arbeitsamt spielt. „Hier kam Konrad Walzer in die Truppe, der während der Arbeit an seiner Dissertation einen Ausgleich zum Computer suchte. Auch er spielte danach viele wichtige Rollen und ist im Jubiläumsjahr der Adam im *Zerbrochenen Krug*.“

Shakespeares *Was ihr wollt* und *Der Widerspenstigen Zähmung* waren wunderbare komödiantische Herausforderungen. Wie steht es um die Liebe? Rita Schaller: „Conny Haufe kam neu ins Ensemble und spielte eine herrlich selbstbewusste Katharina. Eine besondere Freude für mich, denn das war meine erste Rolle am Theater.“

Die Truppe spielt auch für Kinder

Mit *Eine Woche voller Samstage* von Paul Maar führte Rita Schaller das Genre der Kinderstücke ein und machte damit das Ensemble ab 2013 auch für Familien attraktiv. „Katja Pinzer-Hennig gelang mit der Frau Rotkohl eine wunderbar komische Figur.“ Es war ein Glück für alle, das *Sams* acht Jahre lang zur Freude von Groß und Klein spielen zu können. Nach dem großen Erfolg konnte man mit *Der Räuber Hotzenplotz* ab 2017 daran anknüpfen. „Jana Schramm ist mir ein unvergesslicher Räuberhauptmann geblieben.“ Ab Mai

HISTORIE



Der Widerspenstigen Zähmung
2013 Conny Haufe



Café Umberto 2011
G. Magdon/K. Walzer



Eine Woche voller Samstage
2013 K. Pinzer-Hennig

HISTORIE



Eine Woche voller Samstage
2013 N. Müller



Der Räuber Hotzenplotz 2017
J. Schramm/S. Kretschmer
R. M. Ittermann



Yvonne 2016
D. Jara/R. Stegemann

2022 folgte mit *Hase und Igel* von Peter Ensikat die dritte Inszenierung für Kinder, die bisher schon 28 Vorstellungen im Haus und auf Gastspielen erlebte.

Immer wieder Neues

Das Zweipersonenstück *Das Pflichtmandat* von John Mortimer, ein Bravourstück britischen Humors, erschloss mit dem Theater unterm Dach die kleine Spielstätte des Theaterhauses und findet dort sowie auf Gastspielen seit 2015 in bisher fast 80 Vorstellungen sein begeistertes Publikum.

„*Yvonne, die Burgunderprinzessin* von Witold Gombrowicz ist ein Stück, das ich nach den Erfahrungen mit der Görlitzer Studentenbühne unbedingt noch einmal inszenieren wollte.“ Wie sich die saturierte Gesellschaft durch die bloße Anwesenheit der hässlichen und stummen Yvonne entlarvt, war eine wunderbare Herausforderung – und die erste Begegnung des Ensembles mit dem absurden Theater.

Nachdem die Welt seit 2017 erlebt hatte, dass Frechheit und Lüge auch bei Wahlen den Sieg davontragen können, entschied sich das H.O.Theater für *Don Juan* von Moliere, Premiere 2020. „Juliane Röttsch beeindruckte als Elvira mit der Paraderolle einer eifersüchtigen Frau.“ Das zugrunde gelegte Prinzip des Theaters auf dem Theater bot dem Publikum die reizvolle Möglichkeit, das Agieren hinter der Bühne, die Umzüge, das Entstehen der Maske und das Musizieren parallel zur Bühnenhandlung zu erleben.

Mehr und mehr Gegenwartsstücke

Bevor andere sächsische Bühnen die französische Komödie *Nein zum Geld!* auf ihre Spielpläne setzten, hatte das

H.O.Theater 2023 großen Erfolg mit diesem Stück, das bis heute im Repertoire läuft. Jeder im Publikum stellte sich die Frage, was sie oder er wohl mit einem Lottogewinn von 162 Millionen anstellen würde, die der erfolglose Architekt und junge Vater nicht haben will. „Diesen gab überzeugend unser Neuzugang Hans Diemer, der sich gleich im nächsten Stück in einen arroganten Schnösel verwandeln durfte.“

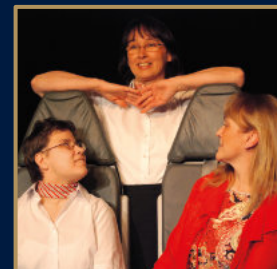
Mit der Wohnungsnot wurde das nächste sehr gegenwärtige Thema angepackt: *Der Haken* vom Erfolgsautoren-Duo Lutz Hübner und Sarah Nemitz, 2024. Wo ist der Haken an einer preiswert angebotenen Altbauwohnung in guter Lage? „Elisabeth Baudisch als Studentin und Sarah Hoffmann als Altenpflegerin überzeugten mit ihren Figuren, für die die bezahlbare Miete eine Existenzfrage ist.“ Der Ritterschlag für das Team war das höchst anerkennende Statement der beiden Autoren für Spieler und Inszenierung nach deren Vorstellungsbesuch.

Jubiläumsjahr

Das 50-jährige Jubiläum ist Anlass genug, einen Blick auf das Bühnenleben selbst zu werfen. Die beiden kurzen Stücke *Schwanengesang* von Anton Tschechow und *Ophelias Schattentheater* nach der Erzählung von Michael Ende wurden zu dem Doppelabend *Theater Theater* vereint und feiern auf ihre Weise die Leidenschaft für das Theaterspielen.

Das neue Familienstück *Der kleine Prinz* bietet Eltern und Kindern die Gelegenheit, eine der bekanntesten und schönsten Geschichten für Kinder gemeinsam erleben zu können.

HISTORIE



Besuch bei Katt und Fredda 2012
D. Poll/K. Pinzer-Müller/H. Ullrich



Das Pflichtmandat 2015
R. Stegemann/K. Walzer



Don Juan 2020
Juliane Röttsch

HISTORIE

Der Höhepunkt im Jubiläumsjahr soll die Neuinszenierung *Der zerbrochne Krug* von Heinrich von Kleist mit seiner wunderbaren Sprache werden. In erschreckender Aktualität wird der Amtsmissbrauch des Dorfrichters Adam geschildert, der Eve sexuell belästigt und mit falschen Versprechungen gefügig machen will.

Zu einem Jubiläum kann und soll man sich feiern. Schon zum 40-jährigen Jubiläum 2016 verlieh der Verein seiner Regisseurin Rita Schaller die Ehrenmitgliedschaft. Wenn das Jubiläumsjahr 2026 zu Ende geht, wird Rita Schaller in den bisherigen zwanzig Jahren ihrer Tätigkeit für das H.O.Theater zwanzig Inszenierungen herausgebracht haben.



Ophelias Schattentheater
2025 K. Butte/A. Tetschke



Der Haken 2024 T. Schlösser/
S. Hoffmann/E. Baudisch



Liliom 2010 Ensemble

Ein sich stetig erneuerndes Ensemble

Musste anfangs oft intensiv nach neuen Darstellerinnen und Darstellern gesucht werden, kommen viele inzwischen von ganz allein dazu, einige auch nach guten Erfahrungen mit dem Theaterspiel in der Bürgerbühne des Staatsschauspiels. Rita Schaller: „Die Gruppe beweist die Fähigkeit, sich immer wieder zu erneuern.“ Parallel zu Konstanten wie Heinz, Mücke und Katja entstand inzwischen ein aktives Spielensemble mit erfahrenen Mitgliedern. „Ich schätze das kollegiale Miteinander zwischen Alt und Jung, das sich auch dann bewährt, wenn jemand mal Hilfe für sich ganz persönlich braucht.“ Inzwischen sind für *Der kleine Prinz* sogar zwei 15-jährige Schülerinnen als Prinz dabei. „Weil es so viele gute Leute gibt, besetze ich seit einigen Jahren viele Rollen doppelt, damit sich alle weiterentwickeln können.“



Was ihr wollt 2013 H.Ullrich/R. Michel/S. Kimmeskamp/K. Walzer

HISTORIE



Der Widersp. Zählung 2015
R. Stegemann



Schwanengesang 2025
R. Michel/H. Kitsche

DER SCHAUSPIELER HANS OTTO

Zum Gedenken und Bedenken

Von Heinz Kitsche



„November 1986: Der stellvertretende Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Kunst, (...) verleiht dem Arbeitertheater des Grafischen Großbetriebes ‚Völkerfreundschaft‘ anlässlich seines 10-jährigen Bestehens den Ehrennamen Hans Otto.“ Als uns nach vier Goldmedaillen bei den Arbeiterfestspielen und dem Kunstpreis des FDGB ungefragt sein Name verliehen wurde, kannten wir Hans Otto nicht, waren distanziert, aber nicht abgeneigt. Nach der DDR, als wir einen selbst gewählten Namen suchten, begannen wir, uns zu informieren und zu streiten. „H.O.“ entstand als Kompromiss, wobei die Art und Weise, wie wir zu der Ehre gekommen waren, bei der Abkürzung eine Rolle spielte. Zu seinem hundertsten Geburtstag im Jahre 2000 gab es vor seinem Geburtshaus eine kleine Gedenkfeier. Zum vierzigsten Jahrestag unseres Bestehens veranlassten wir die Verlegung eines Stolpersteins in der Frühlingstraße 12 in der Dresdner Neustadt.

Hans Otto, geboren am 10. August 1900 in Dresden, Schulkamerad von Erich Kästner, Kommunist, Gewerkschafter, Schauspieler in Gera, Frankfurt, Hamburg und am Preußischen Staatstheater Berlin

hatten die Nazis gleich 1933 erschlagen und aus dem dritten Stock der NS-Gauleitung gestürzt, um Selbstmord vorzutäuschen. Goebbels verbot, den Tod bekannt zu geben, darüber zu sprechen und an seiner Beerdigung teilzunehmen. Mie Paulun, „Ihrem Mann zum Gedächtnis“, schrieb: „Am 24. November starb Hans Otto. Er war der erste der aufrechten deutschen Künstler, deren Widerstand der Nationalsozialismus durch den Tod ausschaltete.“ Bertolt Brecht hatte im Dezember 1933 in einem offenen Brief an Heinrich George geschrieben: „Er ist ein Mann seltener Art, unkäuflich. Wo ist er?“ Klaus Mann würdigte ihn 1936 in seinem Roman „Mephisto“ mit der Figur des integren Otto Ulrichs.

Hans Otto hatte die Anfänge des Faschismus früh erkannt. Die Nazis fürchteten die Wirkungen von Theater und Zivilcourage. Den Anfängen zu wehren, ist es hoffentlich nicht zu spät.

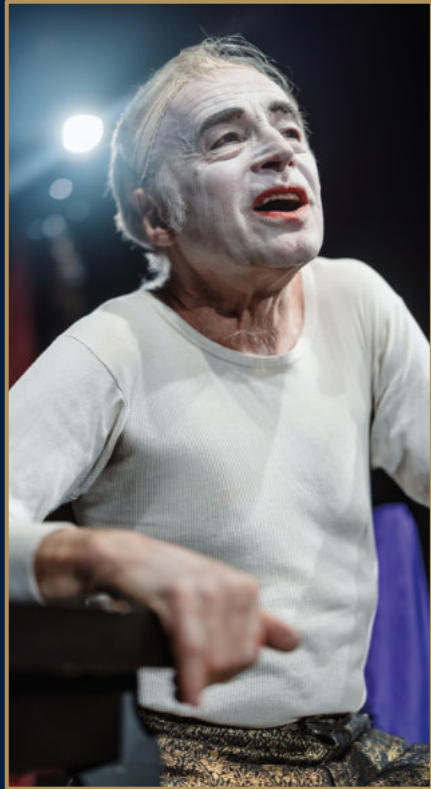
Angefragt wurden wir zur Bedeutung unseres Namens oft. Das Jubiläum könnte Anlass sein, darüber neu nachzudenken. Wäre „Amateurtheater Hans Otto“ ein Vorschlag?



Heinz Kitsche spricht zur Verlegung des Stolpersteins für Hans Otto am Gedenkort Frühlingstraße 12



HEINZ KITSCHKE



Swetlowidow in *Schwanengesang*
von Tschechow 2025

Im Gespräch mit Katja Pinzer-Hennig

Hattest Du, bevor Du zum damaligen Dramatischen Zirkel kamst, bereits Theatererfahrung?

Ja, als Zuschauer. Meine Schwester hatte mal eine Jacke über einen Stuhl gehängt und gekaspert. In der vierten Klasse war ich ein Hannes. Mehr weiß ich nicht mehr. In Kirchen und bei Festen durfte ich Texte vortragen, in mehreren Chören singen, als Student Kabarett spielen. Zum „richtigen“ Theater kam ich durch Zufall, zuerst zum Jugendtheater Radebeul in den Heiteren Blick. Im Kriminalmärchen *Die gestohlenen Zwiebeln* musste ich als Großvater den Kindern immer vorlügen, dass ich nicht wüsste, wer der böse Dieb war. „Der! Der! Der!“ haben die geschrien! Für Iwan Lomow im *Heiratsantrag* gab's viel Applaus.

Wie und warum kamst Du zum H.O.Theater?

Auch durch Zufall, als Aushilfe, für einen Pawel in *Die Mutter* von BB nach Gorki: „Wenn die Herrschenden gesprochen haben, werden die Beherrschten sprechen.“ Das fand ich genial-provokativ und voraus gedacht.

Was bedeuten Dir 50 Jahre H.O.Theater?

Üben, üben, üben; alle Sinne spielend trainieren, wie Morgensport und Zähne putzen, täglich, lebenslanglich.

Ist für Dich ein Leben ohne H.O. oder Theater allgemein vorstellbar?

Ja, naja. beschränkt, wie Umzug vom wilden Garten am Haus zum Balkon.

Wie viele Rollen hast Du gespielt?

Im Leben 'ne Menge. Im H.O.Theater knapp dreißig, etwas mehr, wenn man die „Dauerrollen“ mitzählt, wie Vorstand, Kassenwart, Schatzmeister... Bedeutend waren auch Lesungen zu DDR-Tabu-Themen im Volkskunstpodium, ein Versuch beim Kneipenschiff.

Gibt es die eine herausragende Rolle für Dich oder: Welches waren für Dich die wichtigsten, anspruchsvollsten Aufgaben?

Als *Urfaust* wurde ich „anspruchsvoll“ geohrfeigt, in Vorstellungen 85-mal, doppelt so oft bei Proben; als Mackie Messer durfte ich singen: „John war darunter und Jim war dabei.“ Lustige Rollen machen Spaß, böse noch mehr, alte Männer fallen mir immer leichter.

Worin siehst Du das „Geheimrezept“ für Erfolg und Durchhaltevermögen des H.O.Theaters?

Nicht geheim ist unsere Kontinuität. Dass wir Stücke lange im Spielplan hielten, war wichtig und die Rolle der Regisseur*innen natürlich.



Heinrich in *Urfaust* von Goethe 1981



Podkolessin in *Die Heirat* von Gogol 2005

FAST VON ANFANG AN DABEI



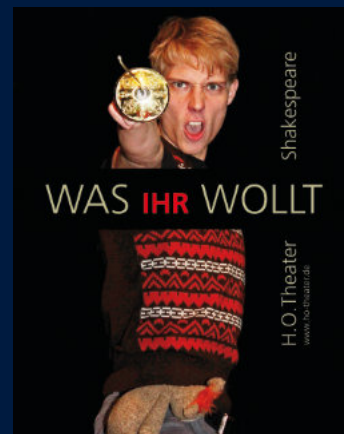
Grafik: Wolfgang Hennig



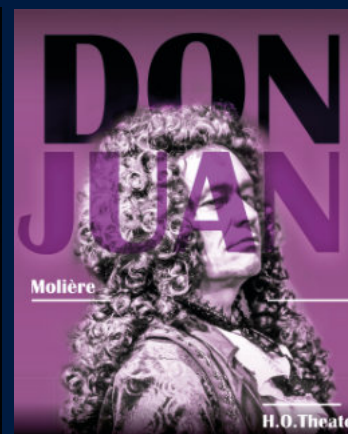
Grafik: Sarah Rolle



Grafik: Sarah Rolle



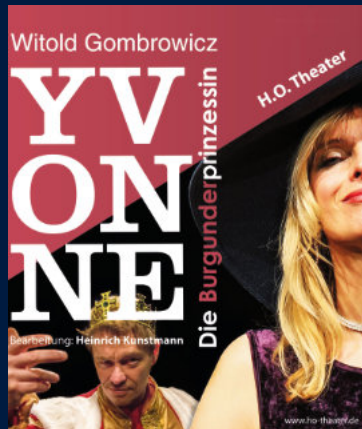
Grafik: Yvonne Bahr



Grafik: Sarah Rolle



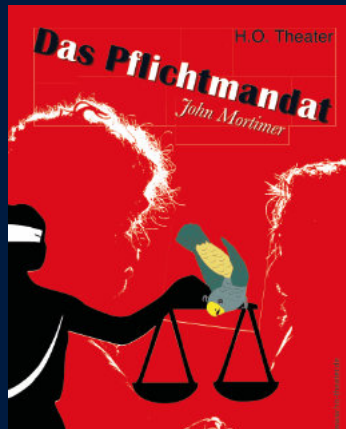
Grafik: Theaterhaus Rudi



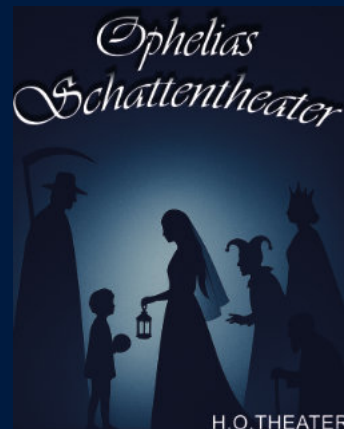
Grafik: Sarah Rolle



Grafik: Yvonne Bahr



Grafik: Yvonne Bahr



Grafik: Hans Diemer



Grafik: Nick Münster



Grafik: Claudia Baumberger

INSZENIERUNGEN VON 1976 BIS 2026

Inszenierungen von Rudolf Donath

«Aus niemals wird heute noch» Eine Szenenfolge aus Brechts «Die Mutter» 1978
«Geschichten vom Bau(ch)» Eigene Fassung nach Kurt Bartsch Oktober 1979
«und bin so klug als wie zuvor...» Eine Begegnung mit Goethes «Urfaust» Mai 1981
«Kater Lampe» von Emil Rosenow 1983
«Das Schaf» von Stanislaw Stratiew 1985
«Die 55 Minutenoper, ein musikalischer Seelenbalsam mit kriminellen und anderen Hintergrundinformationen für Dreigroschenopernfans zum Gedenken an den Großen Raucher» Eigenproduktion nach Brecht/Weills «Dreigroschenoper» 1988
«Auf dem Grunde» nach Maxim Gorkis «Nachtasyl 1991
«Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt 2000
«Nachtasyl & Abendrot» eine Eigenproduktion nach Maxim Gorki 2003

Inszenierungen verschiedener Regisseurinnen und Regisseure

«Maries Baby» von David Safier Regie Gisela Olejak 1984
«Schreib mich in den Sand» von Inez van Dullemen Regie Gisela Donath 1992
«Messiah» von Martin Sherman Regie Gisela Donath 1995
«Einer flog übers Kuckucksnest» von Dale Wassermann Regie Peter Förster 2004
«Die Heirat» von Nikolai Gogol Oktober Regie Michael Linke 2005
«Besuch bei Katt und Fredda» von Ingeborg von Zadow Regie Frank Hohl 2012
Lesung: «Drei große Frauen» von Edward Albee Regie Yolande van der Deijl 2026

Inszenierungen von Rita Schaller

«Ein Engel kommt nach Babylon» von Friedrich Dürrenmatt 2007
«Leonce und Lena» von Georg Büchner 2009
«Liliom» von Ferenc Molnár 2010
«Café Umberto» von Moritz Rinke 2011
«Was Ihr wollt» von William Shakespeare 2013
«Eine Woche voller Samstage» von Paul Maar 2013
«Die Zähmung der Widerspenstigen» von William Shakespeare 2015
«Das Pflichtmandat» von John Mortimer 2015
«Yvonne, die Burgunderprinzessin» von Witold Gombrowicz 2016
«Der Räuber Hotzenplotz» von Otfried Preußler 2017
«Es war die Lerche» von Ephraim Kishon 2018
«Don Juan» von Molière 2020
«Hase und Igel» von Peter Ensikat 2022
«Nein zum Geld!» von Flavia Coste 2023
«Der Haken» von Lutz Hübner und Sarah Nemitz 2024
«Schwanengesang» von Anton Tschechow und «Ophelias Schattentheater» von Michael Ende Oktober, beide 2025, bilden zusammen ab April 2026 den Doppelabend «Theater Theater»
«Der kleine Prinz» nach Antoine de Saint-Exupéry 2026
«Der zerbrochne Krug» von Heinrich von Kleist 2026
«Jubiläumsgala» 2026

WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED

Wir lieben es, auf der Bühne zu stehen und geben unser Bestes für unser Publikum. Der schönste Dank ist Applaus. Ehe es dazu kommt, liegt eine monatelange Probenzeit hinter uns, aber auch ein umfangreicher organisatorischer Aufwand – Gestaltung von Bühnenbildern und Kostümen, Planung und Gestaltung von Plakaten und Programmheften und, und, und. All dies erfolgt in unserer Freizeit. All das muss auch finanziert werden. Wenn Sie uns unterstützen wollen, ist dies durch eine Fördermitgliedschaft oder Spenden möglich.

KD-Bank / LKG Sachsen
IBAN: DE 46 350 60190 162253 0011
BIC: GENODED1DKD

Lernen Sie uns und unsere Arbeit kennen, besuchen Sie uns im Theaterhaus Rudi, kommen Sie zu unseren Vorstellungen oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Überweisungscode H.O.Theater e.V.



AUFNAHMEANTRAG AUF FÖRDERMITGLIEDSCHAFT IM H.O.THEATER e.V.

Name, Vorname:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Ja, ich möchte Fördermitglied werden und bitte um Übermittlung der Satzung und des Datenschutzhinweises.

Als Mitgliedsbeitrag will ich bis auf Widerruf

☐ monatlich: _____ € ☐ jährlich: _____ €

(Zutreffendes bitte ankreuzen) leisten und auf das Konto des H.O.Theater e.V. bei der KD-Bank

IBAN: DE 46 350 60190 162253 0011 BIC: GENODED1DKD überweisen.

Ort, Datum, Unterschrift:

Hinweis: Mitgliedsbeiträge an den H.O.Theater e.V. sind gemäß § 50 Abs. 1 EStDV steuerlich abzugsfähig. Bei Gesamtzuwendungen über 300 EUR pro Jahr erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung. Bis 300 EUR pro Jahr akzeptiert das Finanzamt eine Kopie Ihres Kontoauszuges als Zahlungsnachweis.

Bitte einsenden an:

H.O.Theater e.V.
c/o Heinz Kitsche
Altmarkt 21
01067 Dresden

mail@ho-theater.de

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS

SPENDE AN DEN H.O.THEATER e.V.

Name, Vorname:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Ja, ich möchte dem H.O.Theater e.V. eine einmalige oder regelmäßige Spende

zukommen lassen: ☐ einmalig: _____ € ☐ jährlich: _____ €. (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich zahle meine Spende auf das Konto des H.O.Theater e.V. bei der KD-Bank
IBAN: DE 46 350 60190 162253 0011 BIC: GENODED1DKD ein.

Ort, Datum, Unterschrift:

Hinweis: Spenden an den H.O.Theater e.V. sind gemäß § 50 Abs. 1 EStDV steuerlich abzugsfähig. Bei Gesamtzuwendungen über 300 EUR pro Jahr erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung. Bis 300 EUR pro Jahr akzeptiert das Finanzamt eine Kopie Ihres Kontoauszuges als Zahlungsnachweis.

Bitte einsenden an:

H.O.Theater e.V.
c/o Heinz Kitsche
Altmarkt 21
01067 Dresden

mail@ho-theater.de

INFORMATIONEN FÜR BESUCHER

Wir sehen uns in der Theaterkneipe!

Die gemütliche Theaterkneipe lädt vor und nach den Vorstellungen zum Verweilen ein. Preiswerte Getränke und ein kleines Imbissangebot stehen bereit.



Besuchereingang Leipziger Straße/Ecke Rankestraße
Treppenlift vorhanden (max. Traglast 300 kg), um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Eintrittspreise: Kinderstücke von 3,50 bis 8 €,
Abendveranstaltungen 6 bis 14 €
www.theaterhaus-rudi.de

**THEATERHAUS
RUDI**

50 JAHRE H.O. THEATER

1976
2026

Viele weitere Informationen
finden Sie unter
www.ho-theater.de



IMPRESSUM

Konzept/Redaktion:
Wolfgang Schaller

Layout/Cover/Logo H.O.T. 50/Grafik/Satz:
Andreas Schwarze

Beratung:
Hans Diemer, Gregor Kinast
Heinz Kitsche, Katja Pinzer-Hennig

Fotografen:
Hans Diemer, Erwin Döring, Conny Haufe,
Robert Jentzsch, Georg Müller,
Jan Oelker, Dr. Andreas Rummler,
Andreas Schwarze, Theaterhaus Rudi,
Wolfgang Zimmermann

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Backnang

© H.O.THEATER e.V.
Änderungen vorbehalten!





WER MACHT DENN HIER SO EIN THEATER?

Crowdfunding-Projekte in der Kategorie Kultur

Nicht jede Szene ist gleich große Oper und eine gelungene Inszenierung macht noch keinen vollen Saal. Mit unserer Crowdfunding-Plattform 99 Funken unterstützen wir ambitionierte kulturelle Projekte – ganz gleich, ob Kleinkunst oder große Bühne.

99funken.de/sparkasse/dresden

Eine Initiative der:

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

99FUNKEN